V o l p e r s d o r f

Lt. Bach war i.J. 1841 hier Pfarrer und zwar seit 1820: Anton Pollag, geb. in Glatz. Er kam von Ludwigsdorf, wo er Kaplan war. Es wird erzählt, er sei nach der kirchlichen Feier des "Bergmann-Quartals" in der Sakristei gestorben. Er wurde in der Totenkapelle begraben.
Sein Nachfolger war: Josef Gebauer. Lt. "Wedekind" ist er am 1.8.1814 in Gabersdorf geboren, am 3.1.1841 geweiht. Er war in Reinerz Kaplan und starb 1872. Ihm folgte:
1873 - 1899: Romanus Wieteck. Dieser war bis 1872 "böhmischer" Prediger in Albendorf, d.h. er predigte für Wallfahrer in tschechischer Sprache, er soll in Tscherbeney geboren sein. Er war ein großer Marienverehrer. In seiner Amtszeit wurde der Kirchturm gebaut. Bei Bach liest man noch: "Die Pfarrkirche (in V.) steht auf einer Anhöhe, ist ein altes steinernes Gebäude, auf dessen Mitte ein hölzerner, in eine Spitze auslaufender Turm ruht." Am 30.7.1890 feierte sein Neffe in hiesiger Pfarrkirche Primiz. Pfarrer W. starb am Sonntag, den 20.8.1899 plötzlich, nachdem er noch Frühmesse, Hauptgottesdienst und Nachmittagsandacht gehalten hatte. Ihm folgte:
1899 - 1928: Moritz Strauch, geb. 21.12.1860 in Glatz. Er ließ in Volpersdorf während seiner Amtszeit dreimal Volksmission halten und veranlaßte die Gründung einer Station für ambulante Krankenpflege (3 Marienschwestern aus Breslau). Die Schwestern leiteten auch bis in die nationalsozialistische Zeit einen Kindergarten. Pfarrer Strauch schrieb auch für das Arnestusblatt und für das Neuroder Sonntagsblatt "die Glocke" religiöse Betrachtungen. Er starb nach kurzer Krankheit am 6.5.1928.
Ihm folgte:
1928 - 1938: Oswald Riedel, geb. 19.1.1879 in Albendorf, geweiht 23.6.1905, war Kaplan in Rückers, Landeck, Habelschwerdt und Neurode. Er hat in seiner Amtszeit manchen Ärger gehabt zufolge des hier stark verbreiteten Sozialismus und dann von seiten des Nationalsozialismus, in den viele "Rote" mit Leichtigkeit einschwenkten und somit "braun" wurden. Im Sommer 1938 trat er in den Ruhestand und lebte dann in Schlegel bis zu seinem Tode am 5.1.1940.
Als sein Nachfolger wurde am 27.10.1938 eingeführt:
Franz Heinsch, geb. 15.12.1897 in Seifersdorf, Lehrerssohn, geweiht am 23.4.1922, war Kaplan in Ludwigsdorf, Schönfeld, Mittelsteine und Glatz.
Pfarrer Heinsch schreibt: "Wie überall gab es auch in Volpersdorf einen Stamm treuer Katholiken, auf die man sich verlassen konnte. Der Kirchenbesuch ließ freilich manchmal zu wünschen übrig. Aber Bergleute können bei ihrer Schichtarbeit ja kaum regelmäßige Kirchenbesucher sein. Sehr erfreulich war jedenfalls der Eifer, mit dem sich die Köppricher ihr Barbara-Kirchlein bauten. Die Grundsteinlegung im November 1938 war eine meiner ersten Amtshandlungen. Ein eigener Kirchbauverein hat die beträchtlichen Mittel zusammengebracht. Freilich hat der Herr Großdechant tüchtig mitgeholfen durch Zuwendung einer Kollekte und Überlassung des Altares und der Bänke aus der Kapelle des Glatzer Lyzeums". Bemerkung: Die nationalsozialistischen Behörden hatten die Kapelle des Lyzeums aufgehoben und den Raum für andere Zwecke benützt. Am 26.3.1946 mußte Pfarrer Heinsch die Heimat verlassen. Einige Monate zuvor, am 24.10.1945, hatte eine Plünderung des Volpersdorfer Pfarrhauses durch Polen stattgefunden. Ein Kaplan war in Volpersdorf nicht.